

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

Pro Natura ist die führende Organisation für Naturschutz in der Schweiz. Sie verteidigt engagiert und kompetent die Interessen der Natur. Entschlossen und konsequent setzt sie sich für die Förderung und den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein. Ihre Ziele verfolgt Pro Natura mit politischem und praktischem Naturschutz sowie Bildungs- und Informationsarbeit. Sie plant, realisiert und fördert Projekte für gefährdete Arten und Lebensräume und vertritt als Anwältin der Natur deren Interessen. Pro Natura motiviert immer mehr Menschen dazu, der Natur Sorge zu tragen. Zu den Pioniertaten der 1909 gegründeten Organisation gehört die Schaffung des Schweizerischen Nationalparks. Heute betreut Pro Natura über 600 Naturschutzgebiete und ein Dutzend Naturschutzzentren in der ganzen Schweiz. Als privater, gemeinnütziger Verein ist Pro Natura auf Mitgliederbeiträge und Spenden angewiesen. Pro Natura zählt über 118 000 Mitglieder und ist mit ihren Sektionen in allen Kantonen der Schweiz aktiv.



Blumenwiesen anlegen und pflegen

Pro Natura Praxis
Nr. 21

© 2014 Pro Natura

Pro Natura, Postfach, CH-4018 Basel, Tel. 061 317 91 91
mailbox@pronatura.ch, www.pronatura.ch

Text: Jan Gürke
Fachliche Beratung: Clemens Bornhauser, Bioterra
Lektorat: Andrea Strässle

Titelbild: Reinhard Witt

Grafikkonzept, Layout und Satz: Ritz & Häfliger, Basel
Druck: Steudler Press AG, Basel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Art. Nr. 4257 (également édité en français, art. N° 5257)



Inhalt

01	Einleitung	4
	Mehr Flower Power in der Schweiz	4
	Ein Wort, bevor Sie loslegen	6
02	Vorbereitung	8
	Bedürfnisse und Möglichkeiten prüfen	8
	↪ Blumenwiese, Blumenrasen und Co. - welche Variante passt?	8
	↪ Die Standortbedingungen einschätzen	10
	↪ Hochwertiges Saatgut besorgen	11
03	Blumenwiesen anlegen	12
	Eine Blumenwiese neu anlegen	12
	↪ Die Fläche vorbereiten	12
	↪ Ansaat - jetzt geht's richtig los	14
	↪ Die Pflege im Ansaatjahr	16
04	Blumenwiesen pflegen	18
	Eine Blumenwiese richtig pflegen	18
	Was tun, wenn's nicht blüht?	20
05	Alternativen und Ergänzungen	22
	Blumenrasen - die robuste Alternative	22
	Blumen auf dem Dach - ein Traum	24
06	Häufige Wildblumen- und Gräserarten	26
	↪ Sonnige, trockene, magere Standorte: Trespenwiese	26
	↪ Sonnige und nährstoffreiche Standorte: Fromentalwiese	28
	↪ Feuchte, nährstoffreiche Standorte: Kohldistel-Wiesenfuchsschwanz-Wiese	30
	↪ Blumenrasen	32
	↪ Wildblumendächer	34
07	Weiteres	36
	Was Sie ausserdem für mehr Artenvielfalt im Garten tun können	36
	Weitere Informationen	39
	↪ Literatur	39
	↪ Links	39

01 Einleitung

Mehr Flower Power in der Schweiz

Blumenwiesen sind ein Eldorado für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Pro Natura setzt sich deshalb für eine Schweiz voll blühender Wiesen ein. Auch Sie können mithelfen – zum Beispiel mit einer Blumenwiese in Ihrem Garten.

Was hier alles summt und zirpt, krabbelt und schwirrt, wogt und duftet! Blumenwiesen sind faszinierende Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Sie sind insbesondere ein Paradies für Schmetterlinge und Heuschrecken sowie die Heimat von fast der Hälfte aller Pflanzenarten der Schweiz.

Blumenwiesen – für Mensch und Natur

Pro Natura setzt sich dafür ein, dass die Schweiz wieder mehr und buntere Blumenwiesen bekommt. Denn artenreiche Wiesen sind wichtig für eine intakte Natur. Sie gehören ausserdem zu einer attraktiven Landschaft und sind für uns Menschen eine Quelle der Freude.

Artenvielfalt aus Menschenhand

Fast alle Wiesen und Weiden sind durch den Menschen geschaffen worden. Indem der Bauer oder die Bäuerin sie regelmässig mäht oder mit Tieren beweidet, bleiben die Flächen frei von Wald. Die vorindustrielle Landwirtschaft hat durch ihre kleinräumige Tätigkeit und die überwiegend extensive Nutzung der Wiesen ideale Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen geschaffen. Je nach Standortbedingungen und Nutzungsform sind viele verschiedene Wiesentypen mit unterschiedlichen Tier- und Pflanzengemeinschaften entstanden.

Gärten als Ersatzflächen

Im modernen Kulturland sind viele dieser wertvollen Lebensräume selten geworden. Die Siedlungsräume ähneln durch ihre kleinräumige Struktur heute oft mehr den historischen Wiesen- und Weideflächen. Deswegen eignen sich Gärten und andere



Benoit Remy

Blumenwiesen sind Lebensraum für eine Vielzahl verschiedener Insektenarten



Lorenz Andreas Fischer

Fast die Hälfte aller Pflanzenarten der Schweiz wächst in Blumenwiesen

Grünflächen im Siedlungsgebiet hervorragend als Ersatzflächen für naturnahe Wiesen.

Aus monotonem Grün wird vielfältiges Bunt

Die Schönheit von Blumenwiesen ist betörend. Nichtsdestotrotz dominiert monotoner Rasen die öffentlichen Grünflächen und privaten Gärten. Pro Natura will dies ändern und zeigt, wie Sie als Hausbesitzerin oder -besitzer, als Mieterin oder Mieter im Garten Blumenwiesen oder -rasen anlegen können. So schaffen Sie kleine Naturoasen innerhalb der Siedlung. In dieser Broschüre erfahren Sie, wie es geht. Wir wünschen Ihnen viel Spass und Erfolg mit Ihrer Blumenwiese im Garten.

Ein Wort, bevor Sie loslegen

Das Ausstreuen einiger Samentütchen verwandelt einen bestehenden Rasen leider noch nicht in eine üppige Blumenwiese. Werfen Sie unrealistische Vorstellungen gleich jetzt schon über Bord – so vermeiden Sie unnötige Enttäuschungen.

Die wohl wichtigste Vorbereitung für die Anlage einer Blumenwiese ist die mentale. Wer eine artenreiche Blumenwiese in seinem Garten haben möchte, muss sich mit dieser Idee gründlich auseinandersetzen. So sollte die Fläche in Zukunft auch tatsächlich als Wiese genutzt werden. Die Möglichkeit und der Wille zur entsprechenden Pflege müssen vorhanden sein. Ausserdem braucht das Anlegen einer Blumenwiese sehr viel Geduld. Bis sich mehr oder weniger stabile Lebensgemeinschaften auf einer Wiese gebildet haben, dauert es Jahre.

Mit Gelassenheit durchs Wiesenjahr

Im Ansaatjahr ist die neue Wiese noch weit vom Wunschbild entfernt. Unkraut beherrscht das Bild. Starke Nerven sind ge-

fragt, vor allem wenn Nachbarn und Passanten die Gartenbesitzerin oder den Gartenbesitzer mit kritischen Blicken strafen oder vorschnell mit vermeintlich guten Ratschlägen dastehen. Faszinierend bunt präsentieren sich Blumenwiesen aber auch später nur während der Blütezeit. Frisch gemäht sind sie stoppelig, während Trockenperioden eher braun als bunt. Das gehört zum Jahresgang der Blumenwiesen, muss aber schon vor der Neuanlage bedacht werden.

Die Neuanlage, ein dynamischer Prozess

Nach dem Anlegen einer Blumenwiese sind andere Pflegeeingriffe nötig als in späteren Jahren. Die dynamische Entwicklung des Gartens stellt immer wieder neue Herausforderungen. Erst nach rund fünf Jahren stellt sich in der Wiese eine gewisse Stabilität ein, und die Pflegeeingriffe werden besser planbar. Eines muss von vornherein klar sein: Mit Dünger, Pestiziden und Torf schaden Sie einer naturnahen Blumenwiese oder Sie verhindern sie gänzlich.



Grün Stadt Zürich

Auch öffentliche Grünflächen mitten in der Stadt eignen sich als Standort für Blumenwiesen



Lorenz, Andreas Fischer

Bis eine Blumenwiese so aussieht, braucht es viel Geduld

02 Vorbereitung

Bedürfnisse und Möglichkeiten prüfen

Klären Sie als Erstes die Ausgangslage: Was wächst zurzeit auf der vorgesehenen Fläche? Wozu möchten Sie die Fläche künftig nutzen? Welche Art von Bewuchs passt zum Standort und zu Ihren Ansprüchen?

➤ Blumenwiese, Blumenrasen und Co. - welche Variante passt?

Überlegen Sie sich, wie Sie die vorhandene Fläche bisher genutzt haben und wie Sie sie in Zukunft nutzen möchten. Je nachdem kann eine Blumenwiese, ein Blumenrasen oder eine andere Variante für Sie das Richtige sein.

Grüner Rasen mit Farbtupfern

Auf intensiv genutzten Spielflächen für Kinder oder Haustiere ist Rasen der robusteste Bewuchs. Wer nicht düngt, keine Herbizide benutzt und weniger häufig mäht, wird im Rasen bald Farbtupfer in Form von Gänseblümchen und einigen anderen



Jan Gölke

Wer seinen Rasen nicht düngt und selten mäht, findet bald die ersten Farbtupfer



Reinhard Witt

Blumenrasen sind einladende, robuste und artenreiche Nutzflächen im Garten

Kräutern finden. Wer bestimmte Wildpflanzen in einen bestehenden Rasen einbringen möchte, kann Pflanzen und Wildzwiebeln auch direkt einpflanzen.

Blumenrasen - bunt, niedrig und robust

Wenn Sie Ihre Fläche vorwiegend als Liegewiese oder Ähnliches nutzen und sie nur ab und zu «bespielt» wird, dann ist ein Blumenrasen ideal. Neben Gräsern wachsen viele niedrige, robuste Wildblumenarten. Das sieht nicht nur toll aus, sondern lockt auch viele Schmetterlings-, Bienen- und andere Insektenarten auf der Suche nach Nektar an. Blumenrasen wachsen an unterschiedlichen Standorten. Am schönsten gedeihen sie auf mageren Böden und bei guter Besonnung. Sie können mit dem Rasenmäher gemäht werden.

Blumenwiese - Königin der Grünflächen

Bereiche, die selten betreten werden, eignen sich für bunte, artenreiche Blumenwiesen. Diese gedeihen an fast allen Standorten, auf verschiedenen Böden und mit unterschiedlicher Besonnung. Je nährstoffärmer, trockener und besonnener die Fläche ist, desto leichter etabliert sich eine Vielfalt an Stauden und Gräsern. Schwieriger ist die Situation an schattigen Lagen mit sehr nährstoffreichen, verunkrauteten Böden. Eine Wiese wird hier auch nach Jahren eher von Gräsern dominiert sein. Blumenwiesen wachsen hoch und werden nur ein- bis zweimal pro Jahr mit der Sense gemäht.

Wildblumeninseln - Blumenwiesen im Kleinformat

Wer nicht gleich den ganzen Rasen zur Blumenwiese umgestalten will, kann stattdessen kleinere Wildblumeninseln anlegen. Dafür eignen sich bereits Flächen ab einem Quadratmeter am Rand oder inmitten eines Rasens. Allerdings sollten die umgebenden Rasenflächen nicht gedüngt werden. Anlage und Pflege von Wildblumeninseln erfolgen im Wesentlichen wie bei einer Blumenwiese. Ergänzend zur Ansaat können sechs bis acht Wildstauden und wilde Zwiebelpflanzen pro Quadratmeter eingepflanzt werden.



Reinhard Witt

Blumenwiesen wachsen auch auf nährstoffreichen Böden



Reinhard Witt

Wildblumeninseln sind die Lösung für ein Nebeneinander von Spiel- und Wiesenflächen

➤ Die Standortbedingungen einschätzen

Schauen Sie sich in Ihrem Garten um: Welche Standortbedingungen herrschen auf der vorgesehenen Fläche? Ist sie eher feucht und schattig oder wird sie voll besonnt? Ist der Boden durchlässig oder lehmhaltig? Bilden sich bei Regen Wasserlachen? Grundsätzlich lassen sich an fast allen Standorten Blumenwiesen anlegen, sofern das Saatgut den Bedingungen entsprechend gewählt wird. Am meisten Erfolg versprechen jedoch gut besonnte, trockene Standorte mit magerem, durchlässigem Boden. Ideal sind Flächen, die seit Jahren weder gedüngt noch mit Kompost versetzt worden ist. Wenn Sie bei der Beurteilung der Standortverhältnisse unsicher sind, lassen Sie sich von einem Naturgartenfachbetrieb beraten. Eine Adressliste mit zertifizierten Betrieben finden Sie unter www.bioterra.ch.

Neu anlegen oder weiterentwickeln?

Nach einem Neu- oder Umbau ist ein idealer Zeitpunkt, um eine Blumenwiese anzulegen. In diesem Fall sollte die Fläche nicht wie üblich aufhumusiert werden. Wenn Sie einen herkömmlichen Zierrasen in eine Blumenwiese umwandeln wollen, kommen Sie in der Regel nicht darum herum, den Rasen zu entfernen und die Blumenwiese auf offenem Boden neu anzusäen. Saatgut in einen bestehenden, dichten Rasen einzusäen, ist zwecklos. Etwas anders sieht es aus, wenn eine bestehende Fläche sich bereits seit mehreren Jahren in Richtung eines Blumenrasens entwickelt. Dann mag es sinnvoller sein, auf eine Neuanlage zu verzichten und die Fläche sanft weiterzuentwickeln, d.h. weiterhin auf Dünger und Pestizide zu verzichten und weniger häufig zu mähen.

➤ Hochwertiges Saatgut besorgen

Verwenden Sie für die Ansaat Ihrer Blumenwiese nur hochwertiges Wildpflanzensaatgut aus der Region. Dieses erhalten Sie nicht standardmässig im Baumarkt oder im Gartencenter. Am besten kontaktieren Sie direkt eine Produzentin oder einen Produzenten einheimischer Wildpflanzen. Literatur und Weblinks zu Listen der Produzentinnen und Produzenten in der Schweiz finden Sie auf Seite 39. Vertrauenswürdige Produzentinnen und Produzenten bieten fachgerechte Anzucht und Ernte, werden regelmässig von unabhängigen Stellen kontrolliert und legen Wert auf eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Herkunft des Saatguts.

Hochwertiges Wildpflanzensaatgut aus der Region ist teurer als Standardware. Lassen Sie sich von Fachpersonen beraten, um das geeignete Saatgut für Ihre Fläche und Ihre Vorstellungen zu erhalten. Der Aufwand und die Kosten lohnen sich – Ihre Wiese wird es Ihnen beweisen!

Achten Sie beim Kauf von Saatgut auf folgende Punkte:

- Anbau im eigenen Land
- regional angepasstes, standortgerechtes Saatgut
- detaillierte Liste der Artenzusammensetzung
- nur Samen von Wildformen einheimischer Pflanzen
- keine Samen gezüchteter Kulturformen
- keine Samen exotischer Pflanzen
- hoher Wildblumenanteil
- geringer Gräseranteil



Hochwertiges Saatgut wird sorgfältig vermehrt

Jean Guirke

03 Blumenwiesen anlegen

Eine Blumenwiese neu anlegen

Sind Sie bereit? Dann können wir loslegen. Das folgende Kapitel führt Sie Schritt für Schritt durch das Ansaatjahr - vom Vorbereiten der Fläche über das Ausbringen der Samen bis hin zu den ersten Pflegemaßnahmen.

➤ Die Fläche vorbereiten

Den Bewuchs entfernen

Bevor Sie eine artenreiche Blumenwiese oder einen Blumenrasen ansäen, müssen Sie die bestehende Vegetation vollständig entfernen. Sie tun dies am besten zwischen Mitte März und Mitte Mai. Achten Sie darauf, dass die Fläche frei von Unkräutern und Wurzeln ist. So vermeiden Sie, dass die bisherigen Gräser und Kräuter den neu angesäten Arten zu sehr Konkurrenz machen. In Gärten ist dies besonders auf ehemaligen Rasenflächen wichtig. Um den Bewuchs zu entfernen, haben Sie zwei Möglichkeiten: Sie können den Rasen mitsamt den Wurzeln abstechen und die Fläche danach maximal fünf Zentimeter tief auflockern. Das Aushubmaterial kann beispielsweise für ein Hügelbeet genutzt werden. Alternativ können Sie die



Vor dem Säen muss die Vegetation vollständig entfernt werden

Fläche umgraben, ohne das Material zu entfernen. Verwenden Sie kein Totalherbizid.

Vor dem Säen setzen lassen

Nach drei bis vier Wochen zeigen sich einjährige Beikräuter. Jetzt ist es Zeit, die obersten zwei bis drei Zentimeter des Bodens nochmals aufzulockern und zu jäten. Lassen Sie die Fläche noch einmal kurz ruhen und führen Sie am Tag der Ansaat einen letzten oberflächlichen Arbeitsgang durch. Der Boden muss gut gesetzt und das Saatbett krümelig sein.

Was tun bei nährstoffreichem Boden?

Für eine artenreiche Blumenwiese ist ein nährstoffarmer und durchlässiger Boden besonders günstig. Je nährstoffreicher der Boden, desto mehr verdrängen Gräser die Wiesenblumen. Farbenpracht und Artenreichtum gehen zurück. Es gibt unterschiedliche Expertenmeinungen dazu, ob und wie lehmiger, verdichteter oder sehr humushaltiger Boden vor der Ansaat verändert werden soll:

- Die einfachste und sicherste Lösung ist, den Boden unverändert zu belassen und die zukünftigen Pflanzengesellschaften den bestehenden Standortbedingungen anzupassen.



Sehr nährstoffreiche Böden können vor der Ansaat abgemagert werden

- Sie können versuchen, den Boden mit Sand, Tuffsand oder gebrochenem Blähton abzumagern. Tragen Sie dazu eine fünf Zentimeter dicke Schicht auf und graben oder fräsen sie diese in die Erde ein. Die belüftende Wirkung von normalem Sand nimmt im Gegensatz zu den anderen Materialien rasch ab.

➔ Ansaat - jetzt geht's richtig los

Am besten sähen Sie Ihre Blumenwiese oder Ihren Blumenrasen zwischen Mitte April und Mitte Juni aus. Wer früher oder später sät, muss damit rechnen, dass Gräser überhandnehmen und die Wildblumen verdrängen.

Auf die richtige Menge kommt es an

Die empfohlene Menge des Saatguts muss unbedingt eingehalten werden. Messen Sie vor dem Säen die Fläche aus und wägen Sie das Saatgut ab. Mehr Saatgut bringt nicht mehr Erfolg, sondern führt lediglich zu einer stärkeren Dominanz der Gräser. Das Saatgut lässt sich gleichmäßiger ausbringen, wenn Sie es mit feinem Sand mischen.

Saatgut gleichmäßig verteilen

Säen Sie das Wildblumensaatgut breitwürfig auf der Fläche aus. Nehmen Sie dazu zunächst nur die Hälfte des Saatguts und schreiten Sie die Fläche in Längsrichtung in Schleifen ab. Wiederholen Sie den Vorgang in Querrichtung. So wird das Saatgut gleichmäßig verteilt.

Anpressen, aber nicht zudecken

Danach muss das Saatgut angewalzt oder mit einer Schaufel angeklopft werden, damit es guten Kontakt zum Boden erhält. Keinesfalls dürfen Sie die Fläche rechen, weil das Saatgut sonst zu stark zugedeckt wird. Saatgut, das von mehr als einem Zentimeter Erde überdeckt ist, kann nicht keimen.

Nun sind starke Nerven gefragt

Die Samen von Wildblumen benötigen rund vier bis acht Wochen, um zu keimen. Die Gräser keimen bereits früher. Noch schneller sind jedoch einjährige Bei- und Unkräuter: Sie spriessen



Eine gleichmäßige Verteilung des Saatguts ist entscheidend

Reinhard Witt



Das Saatgut muss angedrückt werden, aber an der Oberfläche bleiben

Reinhard Witt

bereits nach zwei bis drei Wochen. Lassen Sie sich nicht davon irritieren und warten Sie ruhig ab. Jetzt ist zum ersten Mal Geduld gefragt.

☞ Die Pflege im Ansaatjahr

Der erste Schnitt

Nach wenigen Wochen bedeckt Spontanvegetation die frisch eingesäte Fläche. Sie wirkt zunächst als willkommener Schattenspender für die keimenden Wildblumen. Erst wenn die Krautschicht über zwanzig Zentimeter hoch ist und kein Licht mehr auf den Boden fällt, wird der Bewuchs auf ungefähr acht Zentimeter Höhe geschnitten. Das ist in der Regel etwa acht Wochen nach der Ansaat der Fall. Nehmen Sie das Schnittgut zusammen und führen Sie es ab. Je nach Bodentyp und Nährstoffangebot müssen Sie diesen sogenannten Säuberungs- oder Unkrautschnitt im ersten Jahr mehrfach wiederholen.

Jäten verboten

Versuchen Sie nicht, unerwünschte Gräser und Kräuter auszureissen oder auszustecken. Dabei würden keimende Wildblumen ebenfalls ausgerissen. Der Boden würde geöffnet, was zum Keimen weiterer Unkräuter führen kann. Ausserdem sind die Keimlinge der erwünschten und unerwünschten Pflanzenarten im Frühstadium leicht zu verwechseln.



Unkrautschnitt muss sein, Spontanvegetation wächst schneller als Wildblumen

Nie bewässern

Neu angelegte Blumenwiesen werden nicht bewässert, auch nicht während längerer Trockenperioden. Die Gefahr wäre gross, mit der Wasserzufuhr mehr zu zerstören als zu retten. Denn von einer Bewässerung profitieren in erster Linie Gräser und Unkräuter.



Schnecken gehören zur Blumenwiese, verwenden Sie keine Schneckenkörner

Keine Schneckenkörner streuen

Sobald die ersten Wildpflanzen keimen, werden die Schnecken aktiv. Sie wandern aus den angrenzenden Gebieten ein und fressen das frische Grün. Auch jetzt gilt es, Ruhe zu bewahren. Es bleiben noch genügend Keimlinge übrig. Verzichten Sie auf den Einsatz von Schneckenkörnern.

04 Blumenwiesen pflegen

Eine Blumenwiese richtig pflegen

Damit sich Ihre Blumenwiese in den Jahren nach der Ansaat optimal entwickelt, braucht sie die entsprechende Pflege. Dabei geht es vor allem darum, die Wiese zum passenden Zeitpunkt richtig zu mähen.

Im Jahr nach der Ansaat steht ihre Blumenwiese zum ersten Mal in Blüte. Geniessen Sie es! Damit sich Ihre Blumenwiese nun über die Jahre weiter entwickeln kann, benötigt sie die richtige Pflege.

Ohne Mähen keine Wiese

Artenreiche Blumenwiesen sind durch die landwirtschaftliche Nutzung ehemals bewaldeter Flächen entstanden. Blumenwiesen werden in der Landwirtschaft bis heute zur Heuproduktion genutzt. Nur dank dieser Bewirtschaftung konnten sich die Tier- und Pflanzengesellschaften der Wiese entwickeln. Wer eine Blumenwiese im Garten hat, muss diese deshalb ebenfalls mähen. Lassen Sie das Schnittgut während ein paar soniger Tage auf der Fläche trocknen, damit die Samen ausfallen können. Wenden Sie das Heu regelmässig und entfernen Sie es erst, wenn es ganz trocken ist. Das Heu eignet sich als Futter für Kleintiere oder kann zum Mulchen oder Kompostieren verwendet werden. Lassen Sie das Schnittgut nie über Wochen auf der Fläche liegen, sonst leidet die Blumenwiese ganz erheblich.

Wie mähe ich richtig?

Zum Schneiden einer Blumenwiese im Garten bietet sich die Sense an. Grössere Flächen werden mit dem Balkenmäher geschnitten, ganz kleine Inseln mit der Schere. Lassen Sie bei jedem Schnitt rund zehn Prozent der Wiesenfläche stehen oder mähen Sie grosse Flächen je zur Hälfte in zwei Etappen. Sie schaffen so wertvolle Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere. Ausserdem fördern Sie die Artenvielfalt der Pflanzen, da die Samenreife in einer (jungen) Wiesengesellschaft variieren kann.



Grün Stadt Zürich

Kleinere Blumenwiesen mäht man mit der Sense

Wie viele Schnitte?

Wie häufig eine Wiese geschnitten werden muss, ist abhängig vom Wiesentyp und von der Wüchsigkeit. Bei sehr magerem Boden und sonnigem Standort kann ein Schnitt im Juli reichen. Bei nährstoffreichem Boden sind bis zu drei Schnitte nötig. Beobachten Sie Ihre Wiese von Jahr zu Jahr. Sie werden die optimalen Schnittzeitpunkte bald herausfinden. Als Schnitthöhe haben sich rund sieben Zentimeter bewährt. Fehler beim Mähen haben besonders dann Auswirkungen auf die Artenvielfalt und -zusammensetzung der Wiese, wenn sie mehrere Jahre hintereinander gemacht werden.

Wann mähen?

Der richtige Zeitpunkt für den Heuschnitt ist kurz vor der Samenreife der Gräser. Es handelt sich dabei selbstverständlich um eine Zeitspanne. Über die Jahre hinweg wirkt sich ein Variieren des Schnittzeitpunkts um einige Wochen positiv auf die Artenvielfalt aus, da so einmal die früh blühenden, ein andermal die spät blühenden Arten gefördert werden. Im September sollten Sie einen letzten Schnitt durchführen, wenn der Bewuchs hoch genug ist und die Blumen verblüht sind. Die Wiese sollte geschnitten – aber nicht frisch geschnitten – in den Winter gehen. Nur so können die Wildblumen im darauffolgenden Frühling wieder ungehindert spriessen.

Weder düngen noch bewässern

Blumenwiesen im Garten werden nie gedüngt. Wie im Ansaatjahr sollten Sie die Wiese auch in späteren Jahren nicht bewässern. Eine verdorrte Fläche mag im Augenblick ungepflegt wirken, eröffnet einigen attraktiven Wildblumenarten aber gute Chancen, sich nach Ende der Trockenheit auszubreiten.



Grün Stadt Zürich

Bei grossen Flächen kommt ein Balkenmäher zum Einsatz



Benoit Renevey

Mähen Sie Ihre Wiese in Etappen, das erhält Rückzugsflächen für Kleintiere

Was tun, wenn's nicht blüht?

Das Anlegen einer Blumenwiese gelingt nicht immer auf Anhieb. Lassen Sie sich nicht entmutigen. Unser Fragenkatalog hilft Ihnen, das Problem zu orten. Wagen Sie einen zweiten Versuch – es lohnt sich bestimmt!

Stellen Sie sich folgende Fragen:

- Haben Sie qualitativ hochwertiges Blumenwiesensaatgut verwendet? Billige Samenmischungen enthalten oft einen grossen Anteil einjähriger Ackerwildkräuter. Damit ist die Enttäuschung im Folgejahr vorprogrammiert. Eine Neuanfaat mit Qualitätssaatgut ist die einzige Lösung.
- War die Saatgutmischung alt oder schlecht gelagert? Saatgut sollte kühl, trocken und dunkel aufbewahrt werden.
- War das Saatgut den Standortbedingungen (Boden, Feuchte, Besonnung etc.) angepasst? Pflanzenarten, die nicht zum Standort passen, verschwinden schnell wieder.
- Ist der Boden sehr nährstoffreich oder sehr feucht? Das Anlegen einer Blumenwiese auf nährstoffreichen und feuchten Böden ist sehr anspruchsvoll, weil die Gräser hier gegenüber den meisten Blütenpflanzen im Vorteil sind.

■ Die Expertenmeinungen gehen auseinander, wenn es um das Ausbringen von Klappertopfsamen (*Rhinanthus alectorolophus* und *Rhinanthus minor*) in Wiesen auf nährstoffreichen, feuchten Böden geht. Der halbschmarotzende Klappertopf entzieht seiner Wirtspflanze Wasser und Nährstoffe, schwächt so den Grasbestand und schafft Raum für Wiesenblumen. Die einjährige Pflanze kann aber überhandnehmen und die Wiese aus dem Gleichgewicht bringen. In diesem Fall muss sie durch einen frühen Schnitt vor der Blütenreife dezimiert werden. Die sicherste Variante ist eine standortgerechte Auswahl des Blumenwiesensaatguts und eine angepasste Pflege.



Reinhard Witt

Damit Sie Erfolg haben, muss das Gras mit den Wurzeln vor der Neuanfaat noch entfernt werden

- Haben Sie vor der Anfaat den ursprünglichen Bewuchs vollständig entfernt? Wenn das Gras und seine Wurzeln nicht richtig entfernt worden sind, können Gräser die Wildblumen leicht verdrängen.
- Haben Sie zu einem günstigen Zeitpunkt ausgesät? Wer vor Mitte April oder nach Mitte Juni aussät, erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Gräser überhandnehmen.
- Haben Sie die Samen gut angedrückt, aber nicht mit Erde bedeckt? Wenn das Saatgut überdeckt wird, kann es nicht keimen.
- Haben Sie in den Folgejahren nach der Aussaat Ihre Wiese zu früh geschnitten oder das Heu nicht auf der Fläche trocknen lassen? Beides verhindert das Versamen der Wildblumen.



Zoonar

Klappertopf schwächt den Grasbestand und schafft Raum für Wiesenblumen. Sein Einsatz ist bei Experten umstritten

05 Alternativen und Ergänzungen

Blumenrasen - die robuste Alternative

Sie wünschen sich bunte Wildblumen im Garten, möchten die Grünfläche aber dennoch für Spiel und Spass nutzen? Dann liegen Sie mit einem Blumenrasen richtig. Er wird gleich angelegt wie eine Blumenwiese, unterscheidet sich von dieser jedoch in der Pflanzenszusammensetzung und in der Pflege.

Wildblumenrasen sind ungleich artenreicher und attraktiver als englische Schurrasen. Trotzdem sind sie strapazierfähig und eignen sich auch als Spielfläche für Kinder. Blumenrasen werden 10 bis 20 Zentimeter hoch. Kriechende Pflanzen mit starker Blütenintensität bringen reichlich Farbe ins Grün. Blumenrasen gedeihen am besten an sonnigen, humosen Standorten. Aber auch schattigere, feuchtere Lagen sind möglich. In der Regel ist es nicht nötig, den Boden abzumagern. Einen Blumenrasen können Sie nach dem oben beschriebenen Schema für Blumenwiesen anlegen. Blumenrasen entwickeln sich langsam. Im ersten Jahr ist der Bewuchs spärlich. Es dominieren Unkräuter, blühende Blumen sind keine zu finden. Nur Geduld – das kommt schon noch!

Bunter Blumenrasen dank Qualitätssaatgut

Achten Sie beim Saatgut unbedingt darauf, dass es ausschließlich einheimische Wildarten enthält. Qualitätssaatgut ist nicht ganz billig, aber es lohnt sich. Blumenrasen bleiben über viele Jahre im Wandel. Einmal dominiert diese Art, ein andermal jene. Die wechselnden Blüten zaubern immer wieder wunderbare Farbenspiele in Ihren Garten. Bald werden Sie auf Ihrem Blumenrasen auch zahlreiche Insektenarten beobachten können.

Blumenrasen richtig pflegen

Blumenrasen sind Nachfahren der extensiven Weiden. Das Abweiden übernimmt der hochgestellte Rasenmäher, die Trittbelastung stammt von spielenden Kindern oder Haustieren. Zum

Blumenrasen gehört, dass er betreten wird. Gemäht wird er in der Regel vier- bis sechsmal pro Jahr. Mähen Sie ihn erstmals im April, sobald der Bewuchs 10 bis 15 Zentimeter hoch ist. So bekommen die Wildblumen genügend Licht, um sich zu entwickeln. Wann und wie häufig Sie danach mähen, ist Geschmackssache. Bewährt haben sich drei Schnitte im Frühsommer und zwei weitere im Spätsommer. Mähen Sie nicht während der heissesten Periode. Verzichten Sie auf Bewässerung und Pflanzenschutzmittel – sie bringen mehr Schaden als Nutzen. Auch auf Dünger sollten Sie in der Regel verzichten. Zurückhaltende Düngergaben sind zwar möglich, um den Rasen trittfester zu machen, führen aber zu einer Abnahme der Artenzahl.



Kriechende Pflanzen mit starker Blütenintensität bringen Farbe in den Blumenrasen

Reinhard Witt

Blumen auf dem Dach - ein Traum

Sie haben keinen Platz für eine Blumenwiese im Garten? Es gibt Alternativen: Viele flache und leicht geneigte Dächer sind ebenfalls als Standort für Wildblumen geeignet. Eine solche Begrünung sieht toll aus, ist ein Gewinn für die Biodiversität und schützt erst noch das Dach.

Extensive Dachbegrünungen mit Wildblumen und -gräsern sind relativ einfach zu realisieren und pflegeleicht. Die statische Belastung entspricht in etwa der eines Flachdachs mit Kies. Auch leicht geneigte Schrägdächer eignen sich für diese Begrünungsvariante. Es muss nicht immer das Hausdach sein: Auch Garage, Carport oder Velounterstand können eine Blumenwiese beheimaten. Die Überprüfung der Dachkonstruktion und die Abdichtung sollte unbedingt eine Fachperson übernehmen.

Extremstandort Dach

Wählen Sie ein nährstoffarmes, mineralisches Substrat mit sehr geringem oder gar keinem Humusanteil (im Fachhandel unter dem Begriff «Trog- und Dachgartenerde, extensiv» erhältlich). Die Substratschicht sollte 8 bis 13 Zentimeter betragen. Variieren sie die Substratzusammensetzung an verschiedenen Stellen leicht. Hügel und Mulden, Steine und Holzstücke machen den Standort abwechslungsreicher. Auf Dächern ist mit extremer Wärme, Trockenheit und Wind zu rechnen. Diesen Bedingungen trotzen in erster Linie niedrige Pflanzenarten, die an magere Trocken- oder Steppenstandorte angepasst sind.

Fachgerechte Anlage, kaum Pflege

Verwenden Sie auch bei Dachbegrünungen unbedingt hochwertiges, standortgerechtes Saatgut. Die beste Saatzeit liegt zwischen Mitte April und Mitte Juni. Die Samen brauchen rund drei Monate zum Keimen, blühen im Folgejahr zum ersten Mal und bilden im zweiten Jahr nach der Aussaat einen schönen Bewuchs. Die Aussaat kann durch eine Bepflanzung mit Wildstauden ergänzt werden. Wählen Sie auch dafür einheimische Pflanzenarten. Im Aussaatjahr fallen keine Pflegearbeiten an. Bewässern ist nicht nötig. Auch in den Folgejahren brauchen



Reinhard Witt

Flache und leicht geneigte Dächer sind geeignete Standorte für extensive Begrünungen

Sie normalerweise weder zu bewässern noch zu düngen. Allerdings sollte einmal pro Jahr eine Fachperson die Anlage kontrollieren. Sie prüft, ob Sträucher oder Schösslinge von Bäumen mit tiefen oder spitzen Wurzeln die Dachhaut gefährden. Diese Pflanzen müssen bei der jährlichen Pflege entfernt werden. Ausserdem kontrolliert die Fachperson die Wasserabflüsse und Dachrandabschlüsse.

Schönheit mit vielfältigem Nutzen

Neben dem schönen Anblick haben begrünte Dächer weitere Vorteile: Sie bieten Pflanzen und Kleintieren einen wichtigen Lebensraum innerhalb von Siedlungen. Sie speichern Wasser und geben es zeitverzögert in die Kanalisation ab. Ausserdem isolieren und schützen sie das Dach vor extremen Temperaturen, UV-Strahlung und Sturm und erhöhen so dessen Lebensdauer.

06 Häufige Wildblumen- und Gräserarten

Jede Blumenwiese hat ihren eigenen Charakter. Je nach Standort gedeihen unterschiedliche Pflanzengesellschaften. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl von Wildblumen- und Gräserarten, die unter bestimmten Standortbedingungen häufig anzutreffen sind.

☞ **Sonnige, trockene, magere Standorte: Trespenwiese**

Wildblumenwiesen an trockenen, mageren Sonnenhängen kommen heute als Trespenwiesen nur noch ganz selten im Kulturland vor. Trespenwiesen bestehen aus langsam wachsenden Gräsern und einem sehr hohen Anteil an Wildblumen. Dieser Wiesentyp wächst eher lückig, was ihn zum idealen, abwechslungsreichen Lebensraum für viele Heuschreckenarten und andere Kleintiere macht. Die Wuchshöhe beträgt rund 30 Zentimeter, wobei einzelne Arten sehr viel höher werden können.



Duftendes Ruchgras
Anthoxanthum odoratum



Mittleres Zittergras *Briza media*



Aufrechte Trespe *Bromus erectus*



Knäuelblütige Glockenblume
Campanula glomerata



Gewöhnliches Labkraut *Galium verum*



Pyramiden-Kammschmiele
Koeleria pyramidata

Wolfgang Bischoff



Wiesen-Salbei *Salvia pratensis*



Frühlings-Schlüsselblume *Primula veris*



Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba minor



Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa*



Echter Wundklee *Anthyllis vulneraria*



Saat-Espartette *Onobrychis viciifolia*



Knolliger Hahnenfuss *Ranunculus bulbosus*



Rot-Schwingel *Festuca rubra*

Zönar

☞ **Sonnige und nährstoffreiche Standorte: Fromentalwiese**

Fromentalwiesen waren bis vor wenigen Jahrzehnten im Schweizer Mittelland und in den Tallagen der Berggebiete weit verbreitet. Heute sind diese bunten und artenreichen Heuwiesen jedoch selten geworden. Die typischen Fromentalwiesen gedeihen auf sonnigen bis leicht schattigen, nährstoffarmen bis nährstoffreichen Böden. Ihre Zusammensetzung unterscheidet sich je nach Standortbedingungen. Die Gräser und Wildblumen wachsen 70 Zentimeter bis einen Meter hoch. Sie werden je nach Nährstoffangebot und Standort ein- bis dreimal pro Jahr geschnitten.

Häufige Arten



Französisches Raygras / Fromental
Arrhenatherum elatius



Flaum-Wiesenhafer *Helictotrichon pubescens*



Duftendes Ruchgras
Anthoxanthum odoratum



Wiesen-Schwingel *Festuca pratensis*



Gewöhnliches Wiesen-Schaumkraut
Cardamine pratensis



Gewöhnliche Wiesen-Margerite
Leucanthemum vulgare

Wolfgang Bischoff



Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*



Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*



Zottiger Klappertopf
Rhinanthus alectorolophus



Feld-Witwenblume *Knautia arvensis*



Wiesen-Pippau *Crepis biennis*



Rot-Schwingel *Festuca rubra*



Gewöhnliche Klatschnelke *Silene vulgaris*

Zönnar

↻ **Feuchte, nährstoffreiche Standorte:
Kohldistel-Wiesenfuchsschwanz-Wiese**

An schattigen, extensiv genutzten Lagen, in feuchten Ebenen und an Waldrändern mit nährstoffreichen Böden findet man die Kohldistel-Wiesenfuchsschwanz-Wiese. Sie besteht aus einer breiten Palette an Gräsern und Blumen, die an diese Bedingungen angepasst sind. Wenn die Wiese im Mai nach dem Aussaatjahr zu blühen beginnt, verleihen Kuckucks-Lichtnelken mit ihren lilafarbenen Blüten der Fläche einen besonderen Zauber. Die Gräser und Wildblumen wachsen rund 70 Zentimeter hoch. Dieser Wiesentyp bietet sich auch für Flächen entlang von Hecken, Mauern oder Gebäuden oder unter grossen Bäumen an.

Häufige Arten



Kuckucks-Lichtnelke *Silene flos-cuculi*



Sumpf-Vergissmeinnicht *Myosotis scorpioides*



Wiesen-Schwingel *Festuca pratensis*



Wiesen-Pippau *Crepis biennis*



Gewöhnliche Wiesen-Margerite
Leucanthemum vulgare



Rote Waldnelke *Silene dioica*



Riesen-Straussgras *Agrostis gigantea*

Blickwinkel



Wiesen-Fuchsschwanz
Alopecurus pratensis

Wolfgang Bischoff

Zoennar

➔ Blumenrasen

Blumenrasen gedeihen am besten an sonnigen Lagen, aber auch an schattigeren Stellen, auf nährstoffarmem bis nährstoffreichem Boden. Überall, wo normaler Rasen wächst, sind auch Blumenrasen möglich. Blumenrasen sollen regelmässig betreten und gemäht, aber weder gedüngt noch mit Pestiziden behandelt werden. Es dominieren Pflanzenarten mit gedrungenem, kriechendem Wuchs. Sie sind besonders trittresistent und bilden nach dem Mähen schnell wieder farbenfrohe Blüten. Ein Blumenrasen wächst 10 bis maximal 30 Zentimeter hoch – je nachdem, wie häufig er geschnitten wird und wie nährstoffreich der Boden ist.

Häufige Arten



Frühlings-Schlüsselblume *Primula veris*



Langhaariges Habichtskraut
Hieracium pilosella



Mittlerer Wegerich *Plantago media*



Wiesenschamkraut *Cardamine pratensis*



Gewöhnliche Wiesen-Schafgarbe
Achillea millefolium



Kleine Brunelle *Prunella vulgaris*



Wiesen-Ferkelkraut *Hypochaeris radicata*



Rundblättrige Glockenblume
Campanula rotundifolia



Wiesen-Kammgras *Cynosurus cristatus*



Rot-Schwingel *Festuca rubra*



Wiesen-Rispengras *Poa pratensis*



Massliebchen *Bellis perennis*



Kümmel *Carum carvi*



Raues Milkkraut *Leontodon hispidus*

Wolfgang Bischoff

↪ Wildblumendächer

Wildblumendächer sind meist stark der Sonne ausgesetzt. Aber auch an halbschattigen Standorten gedeihen auf dem Dach viele Wildblumen und Gräser. Wenn Sie kleine Hügel und Mulden, Stein- und Holzhaufen anlegen, schaffen Sie eine Vielfalt an Standortbedingungen auf kleinem Raum. Die Ansaat kann gut mit einer Bepflanzung kombiniert werden. Die Wuchshöhe variiert je nach Saatgut zwischen rund 20 und über 50 Zentimetern. Bei Saatgut mit einem hohen Gräseranteil entsteht ein steppenartiger Bewuchs. Welche Arten sich auf Ihrem Dach am wohlsten fühlen, zeigt sich erst nach rund fünf Jahren.

Häufige Arten



Schnittlauch *Allium schoenoprasum*

Zoomar

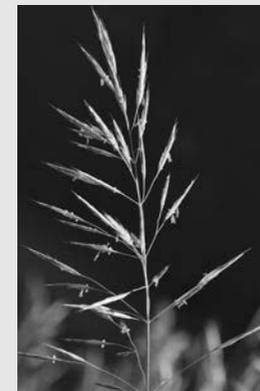


Gemeines Leinkraut *Linaria vulgaris*

Blickwinkel



Mittleres Zittergras *Briza media*



Aufrechte Trespe *Bromus erectus*

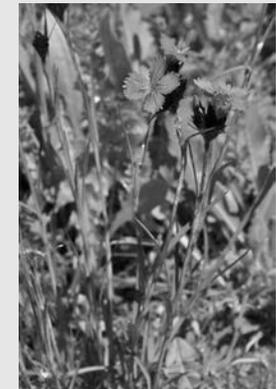


Pyramiden-Kammschmiele
Koeleria pyramidata



Färber-Hundskamille *Anthemis tinctoria*

Zoomar



Kartäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum*



Echter Wundklee *Anthyllis vulneraria*

Wolfgang Bischoff

07 Weiteres

Was Sie ausserdem für mehr Artenvielfalt im Garten tun können

Wildblumenwiesen und Blumenrasen sind bei Weitem nicht die einzigen Elemente, mit denen Sie in Ihrem Garten Akzente setzen und gleichzeitig die Biodiversität fördern können. Ob Trockenmauer oder Wildhecke, Teich oder begrünte Fassade - die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Lassen Sie sich inspirieren.

Wildblumenbeete, -rabatten und -säume

Als Ergänzung zu einer Blumenwiese oder wenn eine solche nicht möglich ist, bieten sich Wildblumenbeete, -rabatten und -säume an. Entfernen Sie dazu den Bewuchs eines sonnig gelegenen Beets und pflanzen Sie sechs bis acht Wildpflanzen pro Quadratmeter. Wählen Sie unbedingt auf den Standort abgestimmte Arten. Am besten lassen Sie sich von einer Fachperson beraten (Adressliste unter www.bioterra.ch).

Jäten Sie regelmässig, damit unerwünschte Arten die anderen Wildblumen nicht verdrängen. Giessen Sie nur ausnahmsweise bei längerer Trockenheit. Werden Wildblumen zu häufig gegossen, bilden sie ein weniger tief reichendes Wurzelwerk aus und verlieren dadurch an Widerstandskraft. Schneiden Sie die Stauden erst im Frühling, denn die Stängel sind ideale Winterquartiere für viele Insektenarten.

Wildhecken mit Wildblumensaum

Als Abgrenzung sind Hecken aus einheimischen Gehölzen ideal. Wildhecken sind stellenweise durchgängig für die meisten Tierarten und dienen als Versteck und Wohnort. Wenn Sie eine Wildhecke planen, empfiehlt sich eine Beratung durch eine Fachperson. Eine Wildhecke kann 10 bis 15 Pflanzenarten enthalten, vom Kleingehölz bis zu grösseren Sträuchern und sogar Bäumen. Kleingehölze können im Abstand von rund 0,5 bis 1 Meter gepflanzt werden, grössere Arten sollten 1,5 bis 2,5 Meter auseinanderstehen. Ein Wildblumensaum ergänzt die Hecke perfekt. Die Wildblumenarten müssen passend zum Standort in oder an der Hecke gewählt werden.



Reinhard Witt

Wildblumenbeete bieten eine grosse Blütenpracht auf kleinem Raum



Reinhard Witt

Wildhecken sollten unbedingt aus einheimischen Gehölzen bestehen

Steinhaufen

Steinhaufen in verschiedenen Grössen sind attraktiv und einfach anzulegen. Wählen Sie dafür einen sonnigen Ort. Steinhaufen sind ideal für Wärme liebende Tiere und für Pflanzen, die mager und trockene Standorte bevorzugen. Die Haufen sollten mehrere Jahre liegen bleiben. Wenn Pflanzen die Steinhaufen überwachsen, sollten Sie den Bewuchs von Zeit zu Zeit entfernen.

Trockenmauern

Trockenmauern sind aufwendiger zu bauen als Steinhaufen. Auch hier bietet sich eine breite Palette an Formen, Grössen und Ausgangsmaterialien an. Sie sind Bijous in Ihrem Garten und gleichzeitig wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen, Insekten, Reptilien und Amphibien.

Ast- und Blätterhaufen, Totholz

Asthaufen und Totholz bieten Holz abbauenden Pilzen, Käfern, Würmern und anderen Kleintieren ein Zuhause. Diese sind wiederum Futter für Spinnen, Eidechsen, Vögel und Kleinsäugetiere. Blätterhaufen sind bei Igeln als Winterquartier sehr beliebt. Ein kleiner Saum von Wildpflanzen ringsherum bietet den Tieren Schutz und Nahrung.

Wege und Plätze aus natürlichen Materialien

Sogar Wege und Plätze mit Naturbelägen dienen als Lebensraum für spezialisierte Pflanzen- und Tierarten. Auf einen geeigneten Unterbau und eine Tragschicht folgt eine Deckschicht



Barbara Lorenz

Ein Gartenteich bietet Amphibien, Libellen und anderen Tieren ein Zuhause



Reinhard Witt

Trockenmauern sind Bijous im Naturgarten und wertvolle Lebensräume

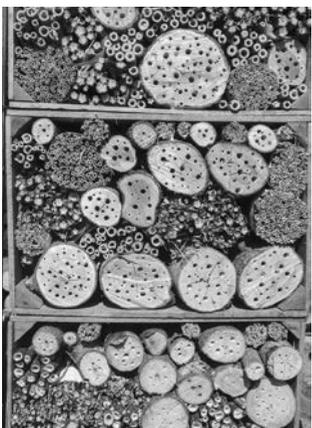


Reinhard Witt

Ast- und Blätterhaufen bieten vielen Tierarten Schutz und Nahrung



Fassadenbegrünungen bieten dem Haus Schutz vor Sonne, Wind und Kälte



Wildbienenhotels sind nur eine von vielen Nisthilfen für Tiere im Garten

aus Blumen-Schotter-Rasen, Sand, Splitt, Kies, Natursteinpflaster, Mulch oder Holzhäcksel. Im naturnahen Garten fügen sich Wege aus Naturmaterial viel schöner ein als Standardbetonplatten. Weitere Informationen finden Sie in einem guten Gartenbuch (siehe Literaturliste) oder über einen Naturgartenbaubetrieb (siehe www.bioterra.ch).

Gartenteich

Ein Teich im Garten bietet Fröschen, Kröten und Molchen, aber auch Libellen und anderen Tierarten Lebensraum. Ein Gartenteich macht allerdings nur Sinn, wenn die Umgebung ebenfalls amphibienfreundlich gestaltet ist und die Tiere gefahrlos ab- und zuwandern können. Bepflanzen Sie Ihren Teich mit einheimischen Sumpf- und Wasserpflanzen. Legen Sie stellenweise flache Uferbereiche an, damit Tiere problemlos aus dem Wasser heraussteigen können. Setzen Sie keine Zierfische in den Teich, da sie Amphibienlaich fressen und damit eine Besiedlung durch Amphibien verhindern.

Fassadenbegrünung

Begrünte Hauswände haben einen isolierenden Effekt: Sie halten im Sommer die direkte Sonneneinstrahlung ab und schützen im Winter vor Wind und Kälte. Neben Hausfassaden eignen sich auch Mauern, Zäune und andere bauliche Elemente für den Bewuchs mit Kletterpflanzen. Selbstkletternde Pflanzen mit Haftwurzeln oder -scheiben wie zum Beispiel Efeu eignen sich für Betonmauern und mineralische Verputze. Für Fassaden mit Fugen und rissigen Verputzen wählen Sie besser Kletterpflanzen, die an Drähten oder Rankgerüsten emporwachsen. Weitere Informationen finden Sie im Pro Natura Merkblatt «Einheimische Kletterpflanzen – naturnah und kreativ gestalten», erhältlich im Pro Natura Shop (www.pronatura.ch).

Nisthilfen für Tiere

Viele verschiedene Vogel-, Fledermaus- und Wildbienenarten lassen sich mithilfe geeigneter Nisthilfen im Garten ansiedeln. Das bereitet Freude und ist ein zusätzlicher Beitrag zur Biodiversität im Siedlungsraum.

Weitere Informationen

⇨ Literatur

- Gemeinden Geuensee, Schenkon, Oberkirch, Sursee, Nottwil, Mauensee und Knutwil, Umweltverantwortliche (2002): Natur im Siedlungsraum
- Grün Stadt Zürich (2013): Blumenwiesen – wie sie angelegt werden
- Johannes Burri (2011): Blumenrasen. In aller Leute Garten. In: g'plus, 10/2011, S. 34–35
- Kanton Basel-Landschaft, Amt für Raumplanung, Natur und Landschaft (2007): Naturnahe Gärten – attraktiv gestalten
- Otto Hauenstein Samen AG (2013): FLORA Schweiz Suisse Svizzera – Tipps zu Wildblumen
- Reinhard Witt (2013): Natur für jeden Garten. 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Das Einsteiger-Buch. Erhältlich im Pro Natura Shop (www.pronatura.ch)
- Stadt St. Gallen, Amt für Umwelt und Energie, Gartenbauamt, Stadtplanungsamt (2013): Natur findet Stadt. Naturnahe Umgebung. Leitfaden
- UFA-Wildblumen-Schlüssel 2014/2015

⇨ Links

- www.pronatura.ch/blumenwiesen Kampagne «Flower Power – für farbenfrohe Blumenwiesen» von Pro Natura, der führenden Organisation für Naturschutz in der Schweiz
- www.regioflora.ch Onlineportal mit allen relevanten Informationen zum Thema Direktbegrünung
- www.bioterra.ch Bioterra, die führende Organisation für den Bio- und Naturgarten in der Schweiz, unter anderem mit einer Liste zertifizierter Biogärtnereien und Naturgartenbaubetriebe
- www.wildpflanzen.ch Wildpflanzen-Infostelle zur Förderung einheimischer Wildpflanzen, mit einer Liste der Produzentinnen und Produzenten einheimischer Wildpflanzen
- www.infoflora.ch Info Flora, das nationale Daten- und Informationszentrum zur Schweizer Flora